

# Angst vor höherem Mindestlohn

## HANDWERK UND HANDEL Gutachten zu Revis

Vor zwei Wochen wurde das Gutachten der Handwerkskammer und der Handelskammer zum Gesetzentwurf Revis („Revenu d'inclusion sociale“) im luxemburgischen Parlament eingereicht. Gestern wurde es von der Chamber veröffentlicht.

Das Revis soll das RMG („Revenu minimum garanti“) ersetzen.

Die Kammern begrüßen eigentlich, dass Familienministerin Corinne Cahen die Arbeitslosen zur Beschäftigung anspornen will, doch sie haben die Befürchtung, dass die Revis-Reform zu einer Erhöhung des Mindestlohns führen könnte.

### „Außerordentlich großzügig“

Wer überhaupt nichts verdient, würde beim Revis mehr Geld bekommen als beim RMG, stellen die beiden Kammern fest. „Das Revis bleibt außerordentlich großzügig für die Bezieher, die keiner Arbeitstätigkeit nachgehen“, so das Gutachten.

Ein weiteres Problem sei, dass es „noch mehr“ Geld bei größe-

ren Familien geben würde, als dies beim RMG bisher der Fall war.

### „Inflationistische Gehalts-Spirale“

Die Befürchtung der beiden Kammern: Der Betrag des Revis würde zu nah an den des Mindestlohns herankommen. „Es kann keine Lösung sein, den Mindestlohn dann noch weiter erhöhen zu müssen“, steht im Schreiben.

„Der Mindestlohn ist schon zu hoch in Luxemburg und stört somit den Arbeitsmarkt.“ Ein hohes Revis würde aber möglicherweise zu einer Neuverhandlung des Mindestlohns führen. Dies könne die „inflationistische Gehalts-Spirale“ verstärken und die Konkurrenzfähigkeit von Luxemburg im Ausland noch weiter verschlechtern.

Cahen will die Sozialhilfe in Luxemburg reformieren. Sie reichte hierfür Anfang des Jahres einen Gesetzentwurf ein, der das RMG durch das Revis ersetzen soll. Ziel dieser Reform ist es laut Regierung, die Betroffenen wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Um das Arbeitslosengeld zu beziehen, müssen sich die Re-



Foto: Tageblatt-Archiv

Der Gesetzestext von Corinne Cahen gefällt den Arbeitgebern aus Handel und Handwerk offensichtlich wenig

vis-Bezieher ein Profil bei der luxemburgischen Arbeitsagentur ADEM anlegen lassen, die dann einen Plan zur Rückkehr zum Arbeitsmarkt erstellt.

Hierbei kann es sich beispielsweise um eine Fortbildung handeln. nwi